

System Innovation on Silicon heißt MEDEA+

MEDEA (Micro Electronics Development for European Applications) ist ein von der Industrie initiiertes und von den Regierungen einzelner europäischer Staaten unterstütztes Mikroelektronik-F&E-Programm, das Anfang 1997 als JESSI-Nachfolgeprogramm startete und zum Jahresende 2000 ausläuft. Der Nachfolger, MEDEA+, steht schon in den Startlöchern.

In der vierjährigen Medea-Laufzeit wurden 55 Projekte durchgeführt, die ein Gesamtvolumen von etwa 2 Mrd. Euro hatten und an denen mehr als 150 Partner aus 12 europäischen Ländern beteiligt waren. Der Arbeitsumfang dieser Projekte belief sich innerhalb dieses Zeitraums auf etwa 9400 Mannjahre. Gestützt auf die Resultate der Medea-Projekte, wurden während der Laufzeit des Programms sieben neue Unternehmen gegründet. Medea-Chairman Jürgen Knorr bezeichnet es als eine zentrale Zielsetzung des Programms, Europa zu einem entscheidenden Akteur in der globalen Mikroelektronik-Industrie zu machen. Hierfür, so Knorr, sei eine Struktur für eine grenzüberschreitende, sowohl technologie- als auch anwendungsorientierte Kooperation zwischen allen Unternehmen und Instituten geschaffen worden, die sich dem aus europäischen Mitteln finanzierten Programm seit 1997 angeschlossen haben. Während des Programms gelang den drei größten europäischen Halbleiterherstellern *Infineon*, *Philips* und *STMicroelectronics*, der Aufstieg in die Top Ten der Welt. Überdies sicherte sich Europa eine dominierende Spitzenposition in einer Reihe wichtiger technologischer Disziplinen, zu denen die Kommunikationstechnik und das System-on-Chip-Design gehören. In insgesamt 23 Medea-Technologieprojekten hatten die Medea-Partner die Möglichkeit zur Entwicklung modernster Technologien zur Produktion weltweit wettbewerbsfähiger Chips für Anwendungen jeder Art. Erfolgreich konnten die Projekte außerdem der weltweit unterstützten *International Technology Roadmap for Semiconductors (ITRS)* folgen. Geleitet von der

ITRS, setzt der Markt seine rasante Entwicklung bis weit in das nächste Jahrzehnt hinein fort. Das *Medea-Forum 2000*, abgehalten Ende November in Paris, begrüßte es deshalb, dass nach dem



Alter und neuer Medea(+)-Chairman Dr. Jürgen Knorr: „Durch die Einbeziehung der Industrie gemeinsam mit staatlichen Einrichtungen, Universitäten und Instituten sowie durch die Orientierung der Projekte an den Anforderungen des Marktes haben wir unser Ziel, Europa einen führenden Platz auf dem weltweiten Mikroelektronik-Markt zu sichern, mehr als erreicht.“

Auslaufen von Medea ein neues Programm gestartet wird. Unter dem Namen MEDEA+ wird es die wichtige Funktion übernehmen, die Medea als Wegbegleiter für die kooperative Forschungs- und Entwicklungsarbeit in Europa gespielt hat.

MEDEA+

Das Hauptaugenmerk von Medea+ wird die *System-Innovation in Silizium für die e-Economy* sein. Das Medea+-Programm hat eine Laufzeit von acht Jahren und gliedert sich in zwei Teilabschnitte zu jeweils vier Jahren. Die Technologie-Projekte werden an der ITRS ausgerichtet, um die Grundlage für hochentwickelte

Applikationen in der ganzen Welt zu schaffen. Die Applikations-Projekte zielen auf folgende Arbeits-Gebiete:

- ▷ Telekommunikation: Hochentwickelte Zugangs-Technologien zum Mobil- und Festnetz.
- ▷ Konsum-Elektronik: Hochgeschwindigkeits- und Mobil-Kommunikations-Systeme für Multimedia- und Internet-Anwendungen.
- ▷ Automobil-Elektronik: Kommunikation innerhalb und außerhalb des Fahrzeugs; fortschrittliches Motor-Management; Umweltschutz.

Medea+ rechnet damit, auf Ressourcen von rund 2500 Forschern zurückgreifen zu können bei Kosten von etwa 500 Mio. EURO pro Jahr.

Der erste Aufruf zur Einreichung von Projekten fand vom 26. Juni bis 8. September 2000 statt. Eingereicht wurden dabei 46 Vorschläge, die erste Auswahlstufe überstanden 31 Projekte; für die ersten Gruppe bestehend aus 18 Projekten sind bereits die Labels verteilt, eine Entscheidung über die zweite Gruppe wird für Mitte Dezember erwartet. Der zweite Aufruf zur Projekteinreichung läuft vom 1. 12. 2000 bis 30. 1. 2001. Eine Teilnehmbedingung an Medea+ ist übrigens: das Unternehmen muss über eine Forschungs- und Entwicklungsabteilung in Europa

verfügen und sich mit den Zielen von Medea+ identifizieren. Eine Teilnahme von amerikanischen oder asiatischen Unternehmen ist also grundsätzlich möglich. (jj)

Weitere Informationen erhalten Sie über die Kennziffer oder <http://www.medea.org>



all-electronics.de
ENTWICKLUNG. FERTIGUNG. AUTOMATISIERUNG



Entdecken Sie weitere interessante
Artikel und News zum Thema auf
all-electronics.de!

Hier klicken & informieren!

